

Ornithologisches Centralblatt.

Organ für Wissenschaft und Verkehr.

Beiblatt zum Journal für Ornithologie.

Im Auftrage der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft

herausgegeben von

Prof. Dr. J. Cabanis und Dr. Ant. Reichenow.

No. 4.

BERLIN, den 15. Februar 1881.

VI. Jahrg.

Beobachtungs-Notizen über das Jahr 1879.

Gesammelt in Grossenhain und Umgegend.

Von **Moritz Neumann** und **Adolf Grünewald**.

(Fortsetzung von Jahrg. 1880, p. 177—181).

95. *Corvus frugilegus*. — Saatkrähe.

1. November 1878 Mittags 12³/₄ Uhr zogen gegen 100 Stück von N.O. nach S.W. bei Westwind über die Stadt. Nachmittags 3 Uhr desgleichen ein Zug. 5. November neblig und rauh, mehrfach zu 5 und 6 Stück früh von N.O. nach S.W. Mittags 25 Stück. 6. November 200 Stück von N.O. nach S.W. bei Südwest-Wind, ferner ein Zug von 130 und ein weiterer von gegen 800 Stück. 10. November in Abtheilungen von je 50 Stück mehrfach von N.O. nach S.W. ziehend beobachtet. 18. November 30 Stück bei Windstille von O. nach W. 24. November wurde eine durch vergiftete Mäuse verendete gefunden. Dieselbe hatte einen abnormen Schnabel, der Oberschnabel misst von der Schnabel-Wurzel bis zur Spitze 7 Ctm. und ist über den 3 Ctm. kürzeren Unterschnabel sichelförmig nach rechts abwärts gebogen. 8. December 150 Stück untermischt mit *cornix* und *corone* auf den Fluren. 16. December 200 Stück Nachmittags 4 Uhr von N.O. nach S.W. 17. November 100 Stück desgleichen. Selbigen Tages war es sehr kalt, gegen Abend Schneefall. 18. December abermals Schneefall. Dieselben kommen in Begleitung von *cornix* in die äusseren Strassen der Stadt. 28. December 30 Stück bei Kalkreuth. 26. Januar 1879 50 Stück in Gesellschaft von *cornix* und *corone* auf den fast eingeschneiten Röderwiesen. 23. Februar: Es ist seit 19. d. Mts. anhaltender Schneefall und Frost eingetreten. Dieselben leiden grosse Noth. Beim Dorfe Jessen wurde ein Zug von 150 Stück in einem dichtgedrängten Haufen mit gesträubtem Gefieder im Schnee sitzend gesehen. Von Mittags 11 Uhr an bis Abends grosser Schneesturm. 3. März: Kommen in die Strassen der Stadt und sitzen mit gesträubtem Gefieder auf den Bäumen

unserer Promenaden. 4. März Thauwetter. 5. März Thauwetter und Regen. 6. März 10 Uhr Vormittags 300 Stück von S.W. nach N.O., darunter *monedula*. Nachmittags 4 Uhr zogen gegen 30 Stück derselben von S.W. nach N.O. über die Stadt. 7. März früh 6¹/₄ Uhr ein Zug von 250 Stück von W. nach O. 10. März früh 6 Uhr 200 Stück. 7 Uhr abermals 200 Stück von W. nach O. bei N.W.-Wind. 11. März 300 Stück von W. nach O. bei N.W.-Wind. 12. März 7¹/₂ Uhr früh 200 Stück nach N.O. 14. März ein Zug von S.W. nach N.O. bei N.O.-Wind. 16. März: Dieselben streichen heute in Schaaren von 150—500 Stück nahrungsuchend über die hiesigen Fluren. Ein Zug von 300 Stück nicht allzu hoch von N.W. nach S.O. 17. März: Heute Morgen von 6¹/₂ bis 7³/₄ Uhr ununterbrochener Zug von Saatkrähen von S.W. nach N.O., dieselben dürften, obwohl sie sehr zerstreut flogen, doch nach mehreren 1000 Stück zählen und es wird wohl einer der stärksten Züge in diesem Frühjahr gewesen sein. Es mag sein, dass diese Vögel durch die regnerische Witterung der vergangenen Tage auf ihrer Wanderung zurückgehalten worden sind, sich in Folge dessen mehr zusammengescharrt haben und nun, da es gelinder geworden, ihre Weiterreise fortsetzen. 18. März früh 6¹/₄ Uhr ein Zug von 100 Stück von S.W. nach N.O. 22. März Nachts Frost, eisiger Ostwind. 23. März desgl., heiterer Himmel. 24. März desgleichen. 25. März desgl. früh 1 Grad Kälte. Früh 5³/₄ Uhr 200 Stück. 8 Uhr abermals 200 Stück, 8¹/₂ Uhr gegen 400 Stück von W. nach O. unter Geschrei und durcheinander kreisenden Bewegungen über die Stadt. Dieselben flogen ziemlich tief und kämpften gegen den Wind. Die letzteren theilten sich später. Der geringere Theil flog weiter, der Haupttrupp aber

liess sich südlich der Stadt nieder. Sonst aber herrschte infolge der kalten, trockenen Luft wenig Leben in der Vogelwelt. 27. März: Himmel bewölkt, Ostwind, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr kleine Trupps von W. nach O. 28. März zu selbiger Zeit dergleichen. 29. März früh 6 Uhr ein Zug von 100 Stück von W. nach O. bei Ostwind, neblig, kaltes Wetter. Bis Nachmittags 2 Uhr zogen wieder mindestens 500 Stück von W. nach O. und diese zwar sehr hoch in der Luft, trotz dem nebligen Wetter. 30. März Morgens Südwind, später Westwind, herrliches Wetter, der erste warme Frühlingstag. Von früh 5 $\frac{1}{2}$ bis Mittags 12 Uhr fast stündlich Saatkrähenzüge. Theils von W. nach O., theils von S.W. nach N.O. Sie zählen nach Tausenden und zogen sämmtlich sehr hoch, ein Zeichen, dass die Luft in der Höhe warm war. 2. April 100 Stück von W. nach O. 14. April: Beim Dorfe Striesen wurden heute auf den Fluren mehrere 1000 Stück nahrungssuchend gesehen. Es sind dies die Bewohner der in der Nähe gelegenen Colonie. 20. April Nachmittags 4 Uhr unternahmen wir eine Excursion nach der Colonie bei Medessen, da wir vernommen, dass dieselbe durch wegschlagen der Bäume theilweise vernichtet worden sei. Wir fanden allerdings, dass man einen Streifen Holz in einer Breite von 25 Schritt und ganzen Länge der Colonie niedergeschlagen hatte, erkannten aber auch sehr bald, dass dieselbe dadurch keineswegs geschwächt worden ist, da sich die Krähen auf den anderen Bäumen wieder frisch angebaut haben. Man findet da oft 5—6 Nester auf einem Baume, mitunter ganz dicht über- und nebeneinander, je nachdem es der Raum gestattet. Auf einer verästelten Tanne zählte ich 11 Nester, auf schwachen Bäumen findet man allerdings nur ein Nest, dieses ist aber dann stets auf der äussersten Spitze daselbst angelegt. Die Colonie ist 410 Schritt lang und 54 Schritt breit. Die Bäume sind durchgehend schlank gewachsene Tannen, die meisten bis auf ihre obersten Theile astlos und in der Höhe eines dreistöckigen Hauses. Wir schätzten die Anzahl der Krähen heute gegen 2000 Stück und die der Nester auf 700—800 Stück. Es herrschte reges Leben unter diesen Vögeln, welche noch eines Theils mit Ausbesserung der Nester beschäftigt waren, anderen Theils aber auch schon Eier haben mochten. Die Nester sind zum grössten Theile aus Lupinen-Stroh angefertigt, von welchem wir auch unter den Bäumen noch viel vorfanden, auch erzählte uns zur Bestätigung dieses ein Landmann, dass ihm diese Krähen eine Feime aus solchem Stroh ziemlich aufgeräumt hätten. Derselbe beklagte sich sehr über den Schaden, welchen diese Vögel zur Zeit des Säens auf den Fluren anrichten, indem sie sich jetzt nur von Körnern sättigten und behufs des Aufsuchens solcher Körner den Erdboden oft in grossen Stellen mit dem Schnabel aufwühlten, was dann grosse Lücken im

Getreide hervorbrächte. In der That müssen wir constatiren, dass wir bei sofort vorgenommener Untersuchung der massenhaft umherliegenden Gewölle durchgehends nur Ueberreste von Getreide-Hülsen vorfanden. Wir werden solche Gewölle jetzt jeden Monat untersuchen, um die Nahrung dieser Vögel zu verfolgen und den Leuten doch begreiflich machen, dass dieselben nur im Frühjahre, so lange es ihnen noch an Käfern und Gewürm mangelt, schädlich, im Uebrigen aber von überwiegendem Nutzen sind. 18. Mai theilweise flügge Junge, andere theils noch nackt im Nest und bis zum Ausschlüpfen bebrütete Eier. Es wurden die Magen mehrerer Jungen geöffnet und gefunden, dass der Inhalt derselben heute mit wenig Ausnahmen nur aus Körner-Ueberresten bestand. Auch die gesammelten Gewölle zeigten nur Ueberreste von Körnern, besonders Waizenkörnern. Es ist der Grund dazu wohl nur in der bis jetzt herrschenden noch so kalten Witterung zu suchen, wodurch sich alles Gewürm und Käfer länger als in anderen wärmeren Frühjahren tiefer in der Erde verborgen hält. 2. Juni: Die heute untersuchten Gewölle zeigten nur Käfer-Ueberreste, hauptsächlich Maikäfer. Noch sei bemerkt, dass, da wir in diesem Jahre ein Maikäfer-Jahr haben und dieselben auch überall in Unmassen vorhanden sind, gerade in der Nähe der Colonie fast gar keine zu finden waren. 13. Juli besuchten wir die Colonie bei Medessen. Es herrschte nicht das rege Leben als bei früheren Besuchen. Die Jungen der zweiten Brut sind zum Theil ausgeflogen und streichen mit den Alten umher. Die noch nicht flugbaren sitzen auf dem Nestrande. Die Gewölle zeigten heute zum grossen Theile Getreide-Ueberreste, vorzüglich Roggen, von welchen sich noch viel unverdaute Körner vorfanden, zum geringen Theile zeigten sie Käfer-Ueberreste. Wir fanden auch einige Gewölle, welche nur aus Ueberresten von Kirschen bestanden, was die darin befindlichen Kerne bewiesen. 400 Schritte von der Colonie befindet sich eine Kirsch-Allee. Gegen 6 Uhr Abends verliessen wir die Colonie und sahen bald darauf, wie die Alten mit den Jungen in Zügen von 20—30 Stück dahin zurückkehrten. 28. Sept.: Der Zug beginnt. Abends 5 $\frac{3}{4}$ Uhr 200 Stück von O. nach W. hier durch. 17. October desgl. ein Zug. 19. October Nachmittags 4 Uhr desgl. 23. October: 200 Stück zogen von N.O. nach S.W. 27. October gegen 1000 Stück von N.O. nach S.W. 29. October abermals 200 Stück von N.O. nach S.W.

96. *Corvus cornix*. — Nebelkrähe.

7. November 1878: Steicht morgens in zwei Zügen von 120 bis gegen 200 Stück über die Stadt. 29. November: Jetzt täglich untermischt mit *Corvus corone* auf den Fluren. 19. Mai 1879 erhielten wir zwei Eier aus dem auf einer Eiche befindlichen Neste der gepaarten Nebel- und Rabenkrähe. 15. Juni: Im Park zu Walda trafen wir

heute eine Familie an, bestehend aus einer Nebel- und einer Rabenkrähe nebst 4 Jungen, von welcher letzteren zwei die Färbung der Nebel- und zwei die Färbung der Rabenkrähe zeigten. 21. Sept.: Streicht jetzt täglich mit *corone* in Zügen vereinigt umher.

98. *Corvus monedula*. — Dohle.

6. April 1879 hat sich ein Pärchen auf hiesiger Kirche eingefunden.

99. *Pica caudata*. — Elster.

29. November 1878. Fünf Stück Nachmittags zwischen Grossraschütz und Scassa angetroffen. 6. Januar 1879 mehrere in den Gärten beim Dorfe Schönborn. 6. April: Hinter dem Dorfe Grossraschütz war ein Paar mit dem Nestbau beschäftigt und erzählte uns der Besitzer des Grundstückes, wie er beobachtet habe, dass diese Vögel das Nist-Material, welches aus trockenen Reisern besteht, sich alles selbst von den Bäumen abbrechen und nicht wie die meisten anderen Vögel auf dem Erdboden auflesen. 20. Juli mehrere Junge angetroffen.

100. *Garrulus glandarius*. — Eichelheher.

15. Juni 1879: Ein Nest auf einer schwachen Erle. Das Weibchen schien zu brüten, denn es verliess das Nest, als an den Baum geklopft wurde. 30. Juni ausgeflogene Junge angetroffen.

102. *Cypselus apus*. — Mauersegler.

26. April 1879 den ersten gesehen. 27. April einige. 30. April: Jetzt täglich einzelne auf dem Durchzuge. 1. Mai: Sind nun zahlreicher angetroffen und schwärmen schreiend über der Stadt. 18. Mai regnerische und kühle Witterung, etwa 20 Minuten von der Stadt 20—30 Stück über den Fluren, wo sie niedrig schwebend ihre Nahrung zu erhaschen suchten, welche sie wohl über frischen Aeckern am reichsten finden mochten, da sie diese zu bevorzugen schienen. 30. Juli: Das Gross derselben ist fort. Es wurden heute nur vereinzelte gesehen, welche mit den Jungen schreiend die Luft durchflogen. 4. August nur noch einzelne gesehen.

103. *Caprimulgus europaeus*. — Ziegenmelker.

3. Mai 1879 Abends 9 Uhr den ersten gesehen. 13. September: Es wurde heute ein Männchen gefunden, welches sich am Telegraphendrahte tod geflogen hatte. Der Magen war leer.

104. *Alcedo ispida*. — Eisvogel.

Dezember 1878 bei Scassa an der Röder einen gesehen. 3. August 1879: An den im Kroppener Revier gelegenen Karpfenbrutteichen beobachteten heute 8 Stück derselben, wovon ein altes Männchen geschossen wurde. Der Magen desselben enthielt Ueberreste von ungefähr fingerlangen Fischen, besonders viel Gräten und rundliche, von Karpfen herrührende Schuppen. Der Förster erzählte, dass ihm diese Vögel an der Karpfenbrut sehr viel Schaden verursachen.

106. *Upupa epops*. — Wiedehopf.

18. April 1879 ein Exemplar, welches auf dem Durchzuge begriffen sein mochte, auf der Telegraphenleitung der Berlin-Dresdener Bahn bei Kleinthiemig angetroffen. 21. April am Nistplatze angetroffen. 22. Mai in dem in einem Steinhafen befindlichen Neste das Geschrei der vermuthlich halberwachsenen Jungen gehört. 13. Juli einen sehr gut flugharen Jungen an einem Feldrande futtersuchend gesehen. 20. Juli 2 Stück desgl. bei Scassa.

107. *Cuculus canorus*. — Kukul.

24. April 1879 den ersten gehört. 27. April mehrfach gehört. 15. Juni: Im Park zu Walda fanden wir im Neste der *Sylvia curruca* einen höchstens seit einem Tage gezeitigten Kukul. Derselbe war verhältnissmässig schon stark und sah am ganzen Körper, selbst im Innern des Schnabels bis in den Rachen, rostgelb aus. Als wir an das Nest herankamen und das Weibchen der Zaun-Grasmücke dasselbe verliess, geberdete sich der junge Vogel wie toll im Nest. Bald lag er auf dem Rücken, bald nahm er den Kopf zwischen die Beine und vollführte die sonderbarsten Bewegungen, dabei immer den Schnabel sperrend. Die Pflegeeltern zeigten grosse Liebe zur Brut, zumal das Weibchen; denn obgleich dasselbe dreimal vom Neste vertrieben wurde, kehrte es doch jedesmal sofort wieder zu demselben zurück und sass dann so fest, dass man es hätte mit der Hand greifen können. Das Nest selbst war in einem Spirea-Strauche, welcher einerseits von anderem Laubholz, andererseits von Nadelholz begrenzt ward, 1½ Meter hoch angebracht. Es enthielt ausser dem jungen Vogel noch ein stark bebrütetes Ei, welches auf der einen Seite einen starken Eindruck zeigte. Wir liessen dasselbe liegen, um Weiteres zu beobachten. 22. Juni: Der junge Kukul ist in den vergangenen 8 Tagen zweimal grösser geworden, so dass er nun den unteren Theil des Nestes fast vollständig bedeckt und sprosst das Gefieder überall hervor. Das Ei des Müllerchen war nicht mehr im Neste. 30. Juni. Zu unserem Bedauern fanden wir denselben heute nicht mehr vor. Das Nest war geplündert. 12. Juli: Es wurde heute ein ziemlich flügger Junger im Nest der *Motacilla alba* gefunden und zu unserem grossen Bedauern, weil ihn viele Leute noch für einen schädlichen Vogel ansehen, von Bahnarbeitern in der Röder ertränkt. Das Nest befand sich in der Mitte eines Haufens aufgestellter alter Bahnschwellen circa ½ Meter hoch und ist es wirklich zu bewundern, wie es das Kukulweibchen ermöglichte, sein Ei unbeschadet diesem Neste einzuverleiben. Der in der Nähe stationirte Bahnwärter erzählte, dass er bereits mehrere Jahre nach einander in diesen Schwellen im Neste der *Motacilla alba* junge Kukul gefunden hätte.

108. *Jynx torquilla*. — Wendehals.

20. April 1879 ein Paar am Nistplatze einge-

troffen. 1. Mai: Es nisten dieses Jahr sogar einige Pärchen in den Gärten der Vorstadt. 14. Mai: In Naundorf zählte heute 5 Pärchen. 24. Juni ein Pärchen auf hiesigem Gottesacker angetroffen. 28. September: Vereinzelt auf dem Durchzuge angetroffen.

109. *Picus viridis*. — Grünspecht.

29. November 1878. Kommt jetzt in die Gärten der Dörfer. 29. Mai 1879: Ein Pärchen nistet in einem hohlen Birnbaume hinter Naundorf.

114. *Picus minor*. — Kleiner Buntspecht.

7. Februar 1879 wurde einer angetroffen.

126. *Falco subbuteo*. — Baumfalk.

10. November 1878 einzeln auf dem Durchzuge. 20. April 1879 am Nistplatze angekommen. 8. August im Wildenhainer Holze 4 Stück flugbare Junge angetroffen. 5. October: Hat das Brutgebiet verlassen.

127. *Falco aesalon*. — Steinfalk.

10. December 1878 einen auf Weissiger Revier angetroffen. 6. Januar 1879 ein Exemplar bei Schönfeld beobachtet. Derselbe versuchte im Fluge sich eine Beute aus einer Schaar von mindestens 60 Stück *Fringilla chloris* zu ergreifen, schoss aber fehl. 26. Januar einen bei Scassa gesehen. 3. März: Heute wurde ein Exemplar beim Verzehren einer Feldlerche geschossen. 29. März: Ein Exemplar auf dem Durchzuge. 20. October ein Exemplar auf dem Durchzuge angetroffen. Derselbe flog bei starkem Westwinde von O. nach W.

129. *Falco tinnunculus*. — Thurmfalk.

8. November 1878 noch einzelne angetroffen. 10. November einen rüttelnd beobachtet. 29. Nov. abermals einen beobachtet. 3. December desgl. 28. December einer rüttelnd bei Rostig (Thauwetter, Mittags Regen). 6. Januar 1879: Einen desgleichen bei Lampertswalda. 30. März einen gesehen. 6. April 3 Stück beobachtet. 20. April paarweise angetroffen. 11. Mai zwei Horste gefunden, auf welchen die Weibchen brüten. Die Horstbäume stehen unmittelbar neben einander. 21. Juni ausgeflogene Junge angetroffen. 25. Juni: Es wurde ein flügger Thurmfalke zur Stadt gebracht, welcher bereits ziemlich gewandt mit einer ihm vorgeworfenen Maus umzugehen wusste. 5. October: Haben ihre Nistplätze verlassen.

130. *Astur palumbarius*. — Hühnerhabicht.

28. December 1878 einen bei Kalkreuth gesehen. 3. August 1879: Im Kropfener Forste nistete bisher alljährlich ein Paar. Dieses Jahr hatten dieselben ihren Horst auf einer Kiefer, 10 Meter hoch angebracht. Das Weibchen wurde, nachdem die Brut bereits gezeitigt war, vom Horste geschossen und letzterer einige Zeit später erstiegen. Es befand sich ein Junges darin, welches herabgenommen und in einem unter dem Horstbaume aus Fichtenstäben errichteten Käfig untergebracht wurde. Hier wurde es von dem alten Männchen emsig gefüttert und uns dadurch

wieder ein Beweis von der überaus grossen Schädlichkeit des Hühnerhabichts geliefert. Das alte Männchen brachte nicht nur fleissig Rebhühner und junge Haasen, sondern es vergriff sich auch am Birkwild und brachte von letzterem sogar eines Tages 2 Stück. Der junge Räuber wurde überhaupt mit allem, was das Revier bot, versehen und zwar in solchem Uebermaasse, dass noch vieles davon verderben musste. Um diesem Morden ein Ziel zu setzen, wurde beschlossen, den Räuber einzufangen und zu diesem Behufe vor dem Käfige auf einen zum Aufsitzen für den Alten hergerichteten Block ein Tellereisen gelegt. In den letzten Tagen des Juli wurde er auch glücklich gefangen und sammt dem nunmehr flüggen Jungen zur weiteren Beobachtung vor die Försterei postirt. Es erhielt jeder derselben eine ziemlich starke Leine um den Fuss gelegt, welche mit dem andern Ende an einen fest in die Erde getriebenen Pflock befestigt wurde und bekamen sie nun täglich reichlich Nahrung, bestehend aus Krähen, Sperlingen und wilden Kaninchen. Hier ereignete sich nun der uns und gewiss jeden Beobachter interessirende Fall, dass der junge Habicht seinen eigenen Vater mordete und verzehrte; denn am 1. Aug. Morgens 5 Uhr kommt ein vorübergehender Waldarbeiter eiligst in die Försterei gelaufen und erzählt, „der junge Habicht tödtet soeben den Alten!“ Der Förster Schmidtchen sen. verlässt seine Wohnung, um sich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen und sieht in Wirklichkeit, wie der alte Vogel unter den Krallen seines so treu gepflegten Jungen eben verendet und zum Theil sofort verzehrt wird. Heute, also zwei Tage später, waren nur die Flügel und Waden noch vorhanden, an welchen das Fleisch unberührt war. Der junge Habicht wurde von uns getödtet und zum Präpariren mitgenommen. Es war ein weibliches, für sein Alter besonders kräftiges Exemplar. 5. October: Auf Weissiger Revier ein Exemplar angetroffen.

131. *Astur nisus*. — Sperber.

15. November 1878 ein Weibchen auf Gävernitzer Revier geschossen. Es wurden heute und die vergangenen Tage noch mehrere daselbst gesehen. 16. November ein Weibchen geschossen. Kropf- und Magen-Inhalt Mäuse. 4. Dec. strich einer über die Stadt. Dieselben kommen jetzt täglich. 17. Januar 1879 ein Weibchen auf Lampertswaldaer Revier geschossen. Kropfinhalt ein Sperling, im Magen ebenfalls ein Sperling. 25. Januar ein Männchen geschossen. Kropf leer, im Magen eine Blaumeise. 2. Februar ein Männchen und den 3. ein Weibchen gesehen. 17. August: Ein Männchen jagte noch bei eintretender Dunkelheit am grossen Spitalteiche.

132. *Circus cineraceus*. — Wiesen-Weihe.

18. November 1878. Auf Naundorfer Revier 1 Stück auf dem Durchzuge angetroffen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Neumann M., Grünewald Adolf

Artikel/Article: [Beobachtungs-Notizen über das Jahr 1879 25-28](#)